

BSA Basel  
2017

---

# Jahresheft 2017

## Impressum

Jahresbericht des BSA Basel  
2017

BSA Basel  
Pfluggässlein 3  
CH-4001 Basel  
[www.bsa-fas.ch/de/ortsgruppen/bsa-basel](http://www.bsa-fas.ch/de/ortsgruppen/bsa-basel)  
[mail@bsa-basel.ch](mailto:mail@bsa-basel.ch)

Redaktion:  
Marion Plassmann

Vorstand 2017:  
Simon Frommenwiler, Vorsitzender  
Heinrich Degelo  
Manuel Herz  
Susann Vécsey  
Anne Marie Wagner  
Markus Walser, Kassier  
Marco Zünd

Aufnahmekommission 2017:  
Oliver Brandenberger  
Fortunat Dettli  
Andreas Reuter  
Cédric Bachelard  
Daniel Buchner

Gestaltungskonzept: Claudiabasel  
Druck: DZA Druckerei zu Altenburg GmbH

November 2018

© 2018 BSA  
© 2018 Texte: Autoren  
© 2018 Abbildungen: siehe Bildnachweis

## Inhalt

5

## Mitglieder 2017

16

Aus dem Jahresprogramm 2017

20

Debatte: Was bedeutet die Kaserne  
für Basel?

22

Neujahrs-Neumitglieder-Apéro

24

Dialog: Stiftung Habitat, Klaus Hubmann,  
Jochen Brodbeck und Raphael Schicker

26

Dialog: SBB Immobilien, Susanne Zenker

28

Vorgestellt. Junge Basler Architekten

34

BSA meets BDA

36

BSA zu Besuch: Marco Frigerio

38

Reise Elfenbeinküste

44

Filmvorführung Franz Füeg

41

Hauptversammlung 2017

42

Gastvortrag Camilo Restrepo

54

Anhang

56

Stellungnahmen

64

Mitgliederinformationen

68

Bautenbesichtigungen

72

Fotocredits

---

# Mitglieder 2017



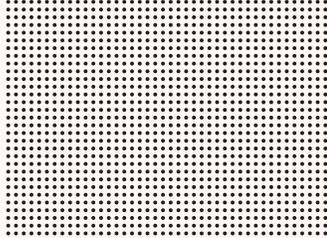
Matthias Ackermann



Beat Aeberhard



Crispin Amrein



Stefan Baader



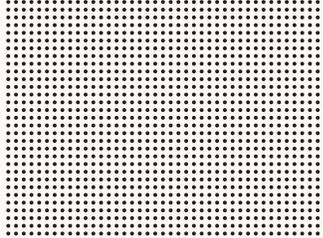
Cédric Bachelard



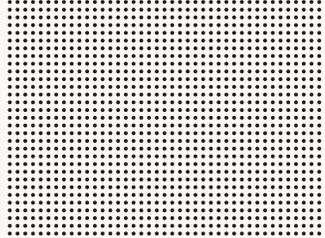
Jordi Barcelo



Katrin Baumann



Matthias Baumann



Hans Peter Baur



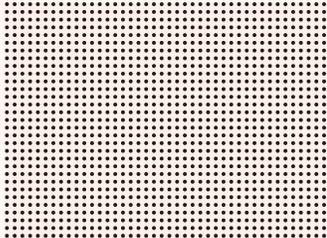
Jürg Berrel



Véronique Bertrand



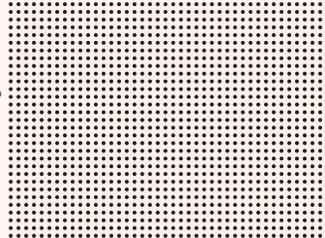
Christine Binswanger



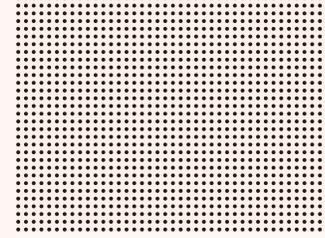
Werner Blaser



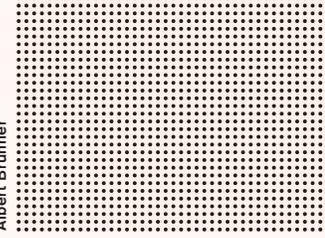
Oliver Brandenberger



Esther Brogli



Albert Brunner



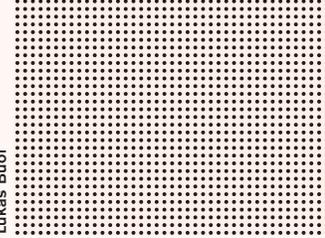
Andreas Bründler



Daniel Buchner



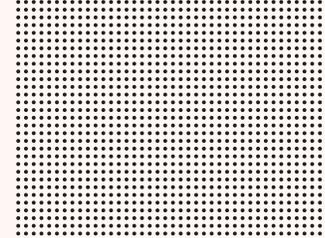
Lukas Buol



Philippe Cabane



Emanuel Christ



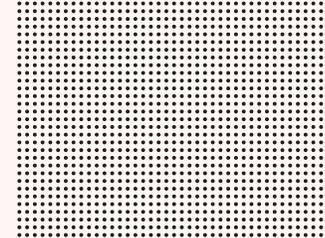
Hanspeter Christen



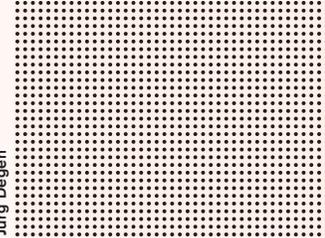
Pierre de Meuron



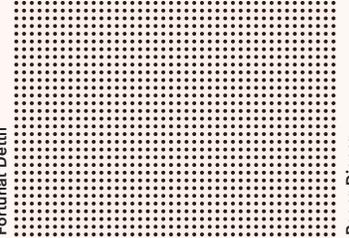
Heinrich Degelo



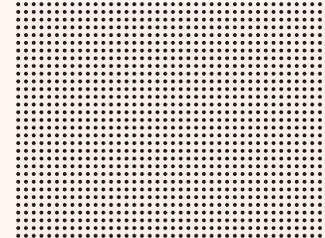
Jürg Degen



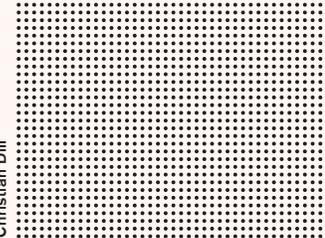
Fortunat Dettli



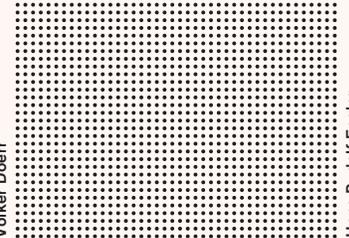
Roger Diener



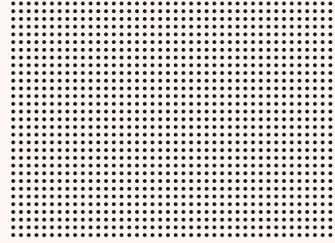
Christian Dill



Volker Doerr



Hans Rudolf Engler



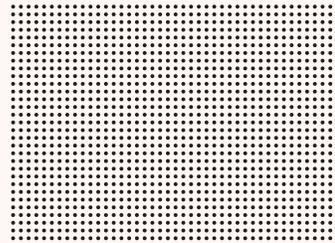
Martin Erny



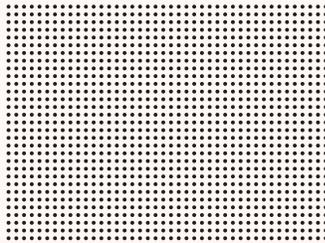
François Fasnacht



Peter Fierz



Brigitte Frei-Heitz



Markus Friedli



Simon Frommenwiler



Rolf Furrer



Christoph Gartenbein



Reto Geiser



Ruth Giger



Reto Gmür



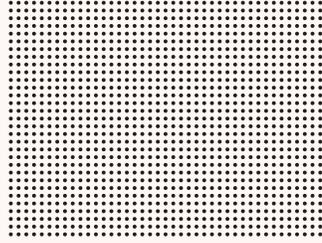
Silvia Gmür



Hartmut Göhler



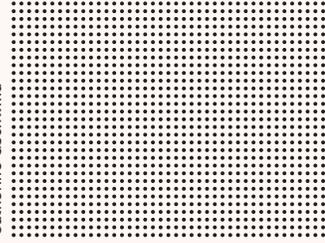
Urs Gramelsbacher



Samuel Grieder



Catherine Gschwind



Christoph Gschwind



Harry Gugger



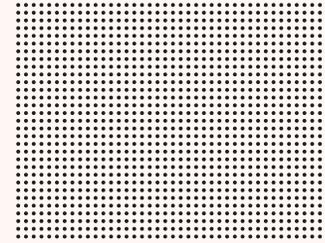
Dieter Gysin



Robert Häfelfinger



Simon Hartmann



Werner Hartmann



Tilo Herlach



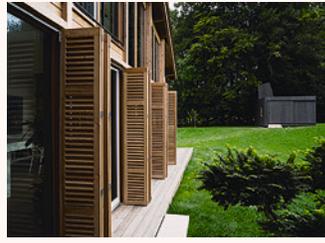
Manuel Herz



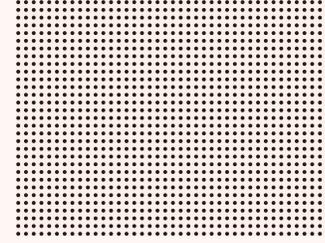
Jacques Herzog



Dorothee Huber



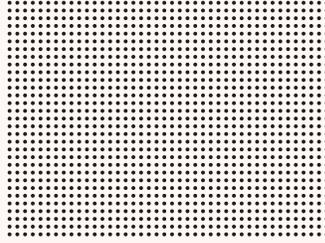
Ursula Hürzeler



Ulrike Jehle



Anna Jessen



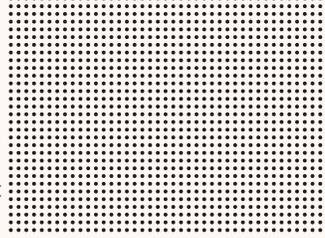
Markus Kägi



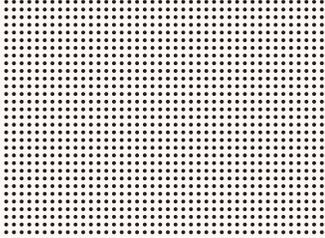
Men Kräuchi



Philipp Kunz



Dietrich Lohmann



Edouard Lüdi



Paola Maranta



Stefan Marbach



Ascan Mergenthaler



Rudolf Meyer



Quintus Miller



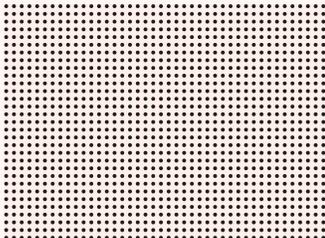
Meinrad Morger



Stephan Möhring



Renato Mösch



Daniel Müller



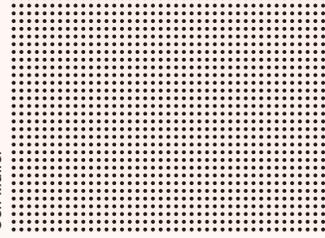
Hanspeter Müller



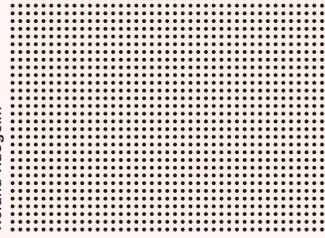
Mathis Müller



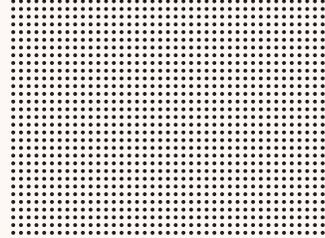
Ueli Müller



Roland Naegelin



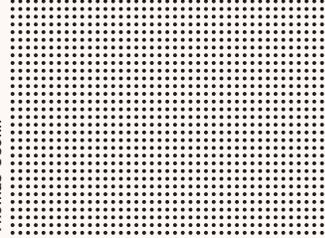
Hans Rudolf Nees



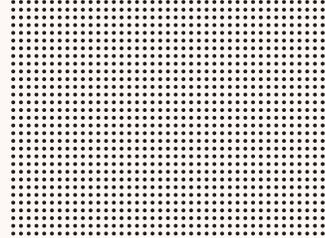
Timothy Oliver Nissen



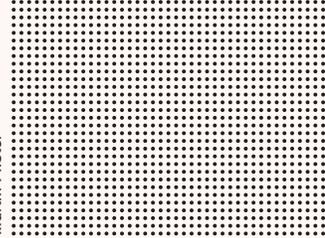
Thomas Osolin



Reto Pedrocchi



Martin Pfister



Thomas Plüss



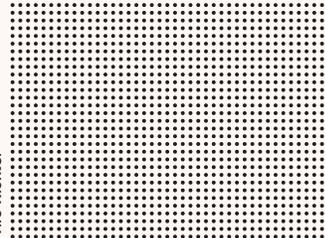
Shadi Rahbaran



Andreas Reuter



Tilo Richter



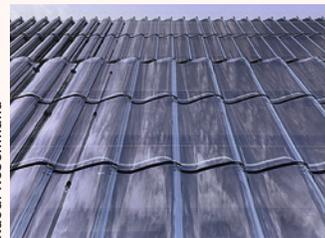
Heidi Rieder



Dieter Righetti



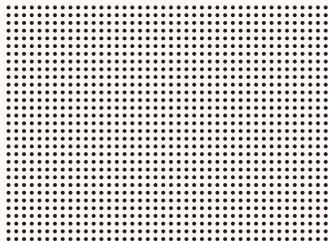
Raoul Rosenmund



Michael Roth



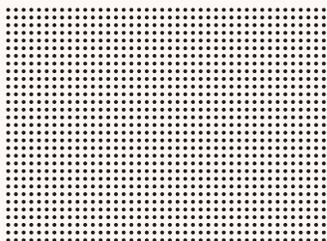
Alban Rüdtsühli



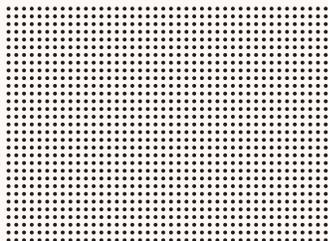
Andreas Rüedi



Andreas Ruegg



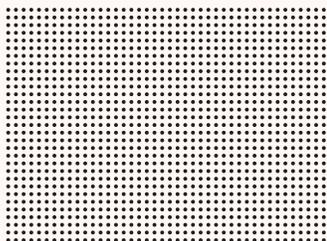
Hans Rüegg



Philipp Ryffel



Dominique Salathé



Andreas Scheiwiler



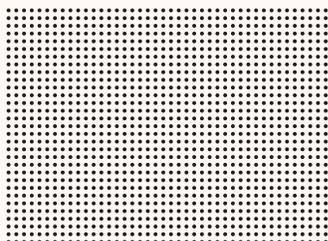
Hans Schibli



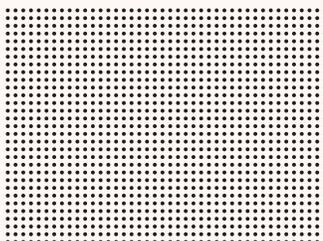
Herbert Schmid



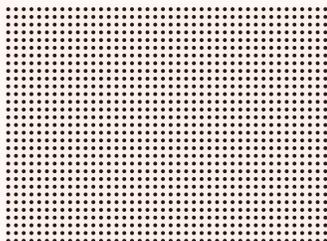
Christoph Schmidt



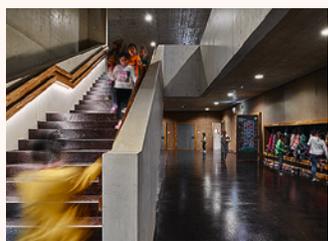
Thomas Schnabel



Thomas Schnyder



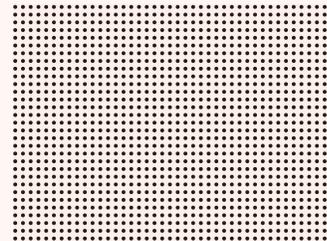
Fritz Schumacher



Luca Selva



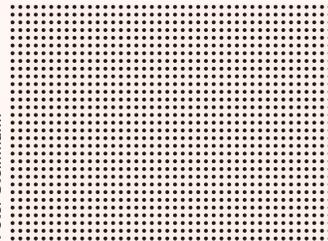
Christoph Standke



Katharina Steib-Geiger



Peter Steinmann



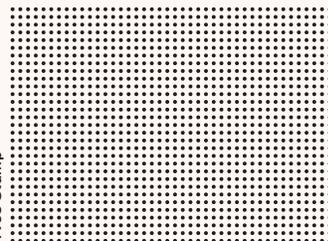
Peter Stiner



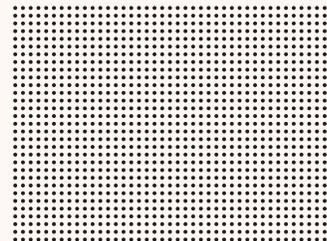
Dariko Stula



Yves Stump



Hans-Peter Thür



Carlo Tognola



Bruno Trinklner



Susann Vécsey



Ingemar Vollenweider



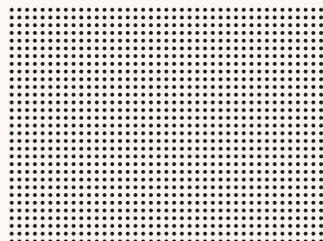
Jean-Luc von Aarburg



Anne Marie Wagner



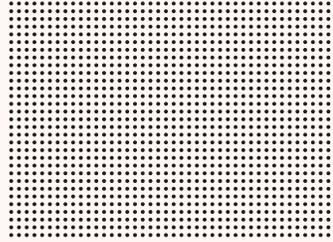
Markus Walser



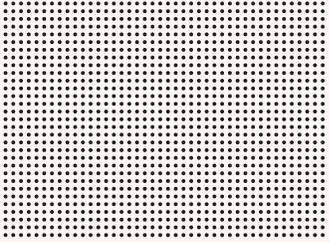
Brigitte Widmer



Dieter Wronsky



Jean-Pierre Wymann



Ulrike Zophoniasson



Marco Zünd

---

# Aus dem Jahresprogramm 2017

- 16.1.2017**      **Debatte  
Was bedeutet die Kaserne für Basel?**
- 02.2.2017**      **BSA Basel  
Neujahrs-Neumitglieder-Apéro**
- 03.4.2017**      **Dialog  
Stiftung Habitat**
- 15.5.2017**      **Dialog  
SBB Immobilien**
- 22.6.2017**      **Vorgestellt.  
Junge Basler Architektinnen und Architekten**
- 27.6.2017**      **BSA meets BDA  
Naturbad Riehen/  
Wohnhochhaus Leibnizweg**
- 28.9.2017**      **zu Besuch  
Hochbauamt Basel-Land  
Marco Frigerio**
- 24.11.2017**      **Hauptversammlung  
Gastvortrag Camilo Restrepo**
- 12.12.2017**      **Filmvorführung  
Franz Füg**



## Debatte: Was bedeutet die Kaserne für Basel?

### Podium:

**Christine Binswanger** Architektin,  
Herzog & de Meuron

**Eduard Rutschmann** Mitglied SVP,  
Referendumskomitee

**Jürg Stäuble** Künstler,  
Quartierbewohner

**Annina Zimmermann** Kulturmanagerin, Vorstand  
Ausstellungsraum Klingental

### Moderation:

**Jean-Pierre Wymann** Architekt, Stiftungsrat  
Architektur Dialoge

**Datum: 16.1.2017**

**Zeit: 19:00 Uhr**

**Ort: Kaserne Basel,  
Rossstall 2, Klybeckstrasse 1b,  
4057 Basel**



## BSA Basel Neujahrs- Neumitglieder-Apéro/ Mitgliederversammlung mit Jahresplanung 2017

Neumitglieder 2016:

Hans-Peter Thür Assoziiertes  
Mitglied

Tilo Richter Assoziiertes  
Mitglied

Datum: 2.2.2017

Zeit: 19:00 Uhr

Ort: Haus ZwischenZeit,  
Spalenvorstadt 33,  
4051 Basel



## **Dialog: Stiftung Habitat**

**Klaus Hubmann,  
Geschäftsführer und  
Mitglied des Stiftungsrats**

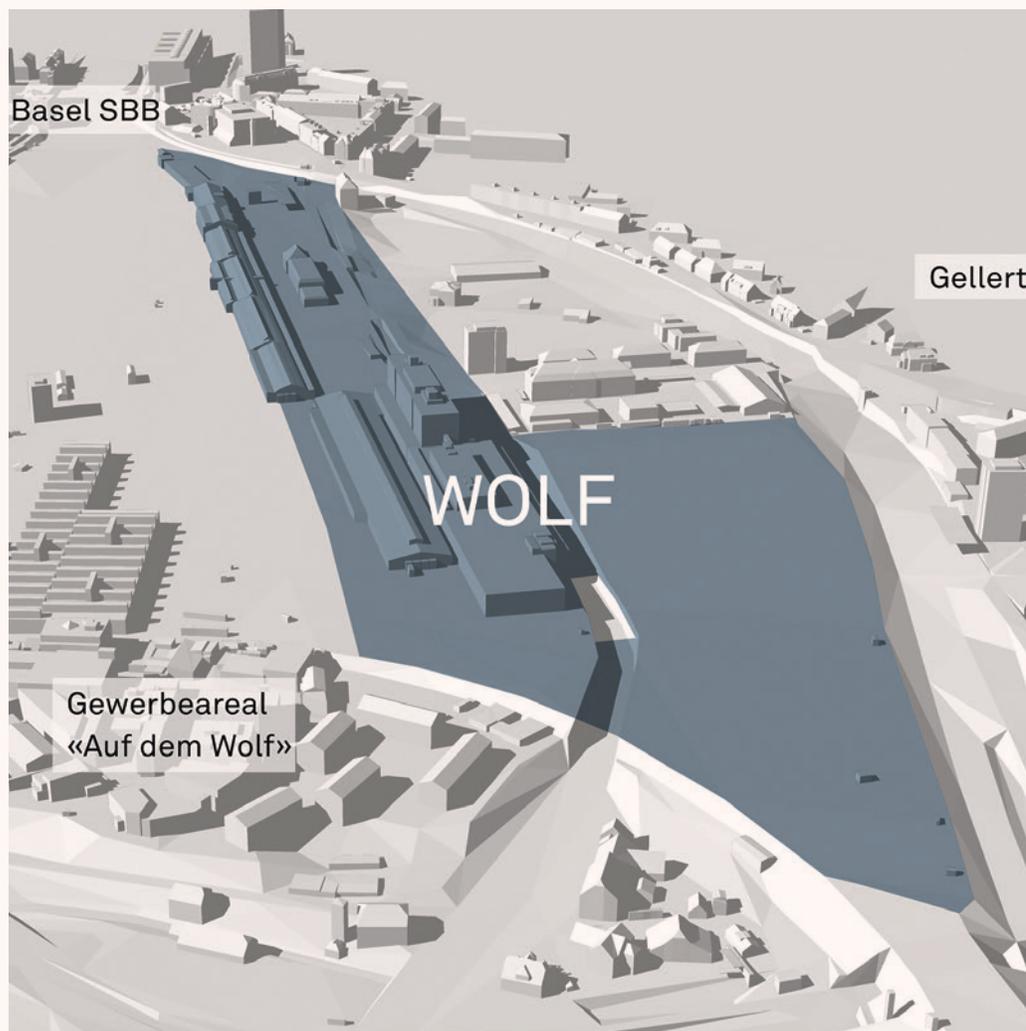
**Jochen Brodbeck,  
Leiter Bau und Unterhalt**

**Raphael Schicker,  
Leiter Projektentwicklung**

**Datum: 3.4.2017**

**Zeit: 18:30 Uhr**

**Ort: Domushaus,  
Pfluggässlein 3,  
4001 Basel, 1. Stock**



**Dialog:  
SBB Immobilien**

**Susanne Zenker,  
Leiterin Anlageobjekte-  
Entwicklung**

**Moderation:  
Philippe Cabane**

**Datum: 15.5.2017  
Zeit: 18:30 Uhr  
Ort: Domushaus,  
Pfluggässlein 3,  
4001 Basel, 1. Stock**



**Vorgestellt.  
Junge Basler Architektinnen  
und Architekten.  
Podium mit  
anschliessendem Apéro**

**mit  
Lilitt Bollinger Studio  
Stich & Oswald  
Kollektive**

**Moderation: Andreas Ruby  
Datum: 22.6.2017  
Zeit: 19:00 Uhr  
Ort: S AM Schweizerisches  
Architekturmuseum,  
Steinenberg 7, 4051 Basel**

Der BSA Basel und das SAM Schweizerisches Architekturmuseum haben 2014 eine Veranstaltungsreihe lanciert, in der junge Architektinnen und Architekten aus Basel im Fokus stehen. Zur Veranstaltung sind drei Büros eingeladen eines ihrer Projekte vorzustellen, wobei es weniger um einen Projektbeschreibung, sondern vielmehr um die jeweilige Haltung – also die Vorstellung von Architektur – gehen soll.

Die Veranstaltungsreihe findet jährlich statt. In der vierten Ausgabe der Reihe sind die jungen Basler Architektinnen und Architekten Lilitt Bollinger, Hannes Oswald, Sebastian Stich, Johannes Schäfer, Natalia Wespi und Dano Gloor eingeladen.

01 – 04  
Lilitt Bollinger  
Studio  
Umbau Haus  
Obstalden



01



02



03

Durch Überlagerung  
der Zeitschichten  
wird der Ort weiterge-  
schrieben und  
wird zu etwas Neuem.  
Lilitt Bollinger



04

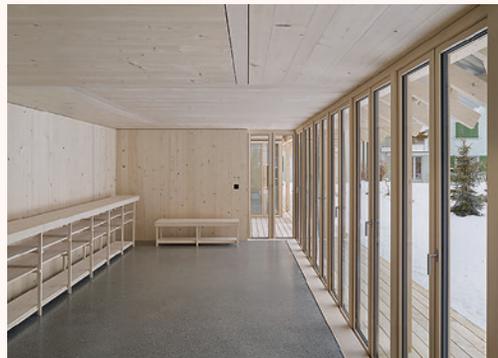


05

05-06  
Stich & Oswald  
Haus A, Eschlikon

07  
Paper Walls, Swiss Art Awards  
2016

Wenn man es böse  
formuliert, ist das Haus eine  
Lärmschutzmassnahme.  
Sebastian Stich



07

06



08  
Kollektive (mit dalcherstuder  
architekten)  
Kultur- und Begegnungs-  
zentrum Leimgruberhaus,  
Reinach

09  
Umbau Pferderemise, Maison  
de Plaisance, Undervelier

10  
Umbau Apothekerwohnhaus,  
Undervelier

08



09

Es braucht den Zufall und  
das Scheitern – man  
muss auch mal eine Tür  
zuschlagen, um sie  
wieder eintreten zu können.  
Johannes Schäfer



10



## BSA meets BDA

**Begehung  
Wohnhochhaus Leibnitzweg,  
Wilhelm und Hovenbitzer,  
Jürgen Moser  
Naturbad Riehen,  
Herzog & de Meuron**

**Datum: 27.6.2017**

**Zeit: 17:00 Uhr**

**Treffpunkt: Spielplatz,  
Hammerstrasse 12,  
79540 Lörrach**



## **BSA zu Besuch bei: Marco Frigerio, Kantonsarchitekt BL**

**Präsentation und Einblick  
in die Tätigkeit, Visionen  
und Wirkungsbereiche,  
anschliessende Begehung  
FHNW-Campus**

**Datum: 28.9.2017**

**Zeit: 17–19 Uhr mit Apéro**

**Treffpunkt:**

**Bauherren-Container,  
Neubau**

**FHNW-Campus Muttenz**

**Hofackerstrasse 55**

**4132 Muttenz**



01

01  
Abidjan wurde 1933 zur offiziellen Hauptstadt der französischen Kolonie. Ursprünglich ein kleiner Fischerhafen, ist Abidjan heute die drittgrößte französischsprachige Stadt der Welt. Die Stadt ist durch die einzigartige Topographie der Lagunen in verschiedene Bezirke geteilt, welche durch eine einzige Brücke (Houphouet Boigny) verbunden sind.

## Reise Elfenbeinküste: Abidjan & Yamoussoukro

**Datum: 3.9.–9.9.2017**

**Teilnehmer:**  
**Rosetta Anliker Morger,**  
**Christine Binswanger,**  
**Lilitt Bollinger, Brian Boylan,**  
**Daniel Buchner,**  
**Miquel del Rio, Hans Focketyn,**  
**Andreas Fuhrmann,**  
**Gabrielle Hächler,**  
**Manuel Herz, Leila Kleeb,**  
**Steffen Kunkel, Muck Petzet,**  
**Yves Stump, Erica Overmeer,**  
**Anne Marie Wagner,**  
**Eleni Zaparta**

Während der späten 1950er und frühen 1960er Jahren wurden die meisten zentral- und schwarzafrikanischen Länder unabhängig. Architektur wurde zu einem Mittel, mit denen die jungen Staaten ihre nationale Identität zum Ausdruck brachten. Parlamentsgebäude, Zentralbanken, Stadien, Universitäten und viele weitere öffentliche Bauten wurden gebaut, die meist einen mutigen und heroischen Stil aufwiesen. Die modernistische Architektur spiegelt den zukunftsweisenden und hoffnungsvollen Geist wieder, der zu jener Zeit in den jungen Nationen vorherrschte. Ökonomische Boomjahre erlaubten aufwendige Bauweisen während das tropische Klima eine Architektur ermöglichte, die Innen und Aussen verschmelzen liess, und die Ausdrucksstärke von Materialität und Form in den Vordergrund stellte. Die Architektur der Hauptstädte von Ländern wie Kenia, Elfenbeinküste, Sambia, Ghana oder Senegal repräsentiert international einige der besten Beispiele der Architektur der 1960er und 1970er Jahre. Nichtsdestotrotz hat sie bislang kaum Aufmerksamkeit erhalten und erwartet noch ihre ‚Wiederentdeckung‘. Der BSA Basel hat dieses Jahr eine Exkursion nach Abidjan und Yamoussoukro in der Elfenbeinküste veranstaltet um die einzigartige Architektur zu besichtigen, die dort nach der Unabhängigkeit entstanden ist.

## Abidjan



02

02

Hotel Ivoire, Abidjan  
Heinz Fenchel, Thomas  
Leitersdorf, 1976



03

Hotel du District, Abidjan  
Henri Chomette, 1956

04

La Pyramide, Abidjan,  
Rinaldo Olivieri, 1968–73  
Leerstehendes Einkaufszentrum

05

Université Félix Houphouët-  
Boigny, Abidjan  
Ducharme Larrs Minost, 1967

06

Schweizer Botschaft, Abidjan  
Localarchitecture, 2015

03 04



05 06



07  
Adjame 220, Abidjan  
Wohnkomplex mit insgesamt  
1600 Wohnungen  
Ducharme Minost Badini Roux  
Dorlut, 1969

08  
Central Business District,  
Abidjan

09  
Reisegruppe

10  
Unterwegs

11  
Marché de Treichville

07 08  
09

10



11

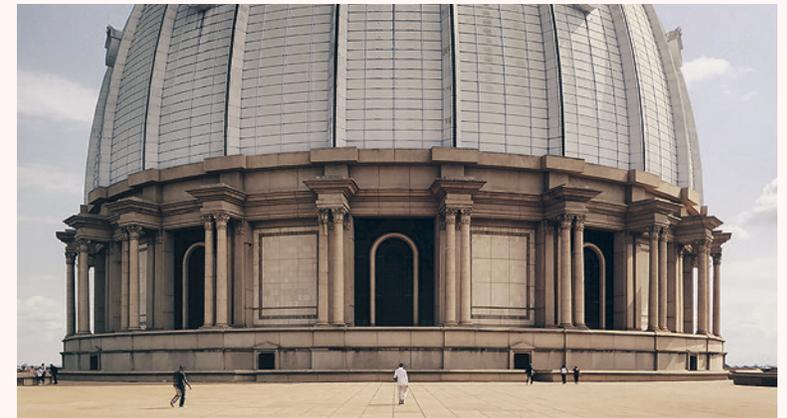
12  
Yamoussoukro ist  
der Geburtsort des  
ersten Präsidenten der  
Unabhängigkeit, Félix  
Houphouët-Boigny. Er machte  
die Stadt 1983 zur neue  
Hauptstadt und verlegte die  
Regierungsverwaltung dorthin.  
Die Stadt ist ein Beispiel für  
die Architektur der späten  
Unabhängigkeit. In den Jahren  
2004 und 2011 während der  
umstrittenen Präsidentschaft  
von Alassane Ouattara  
war die Stadt Schauplatz  
ausgedehnter Kämpfe.

13  
Hotel Président,  
Yamoussoukro  
O.C. Cacoub and Y. Roa,  
1973-79

14  
Basilique de Notre  
Dame de la Paix de  
Yamoussoukro  
Pierre Fakhoury, 1979

15  
Lycée Scientifique,  
Yamoussoukro  
Ducharme Larrs Minost, BEAU  
and Olympio, 1974-80

16  
Lycée Mamie Adjoua,  
Yamoussoukro  
Mädchenschule  
Jean Leon 1962-70



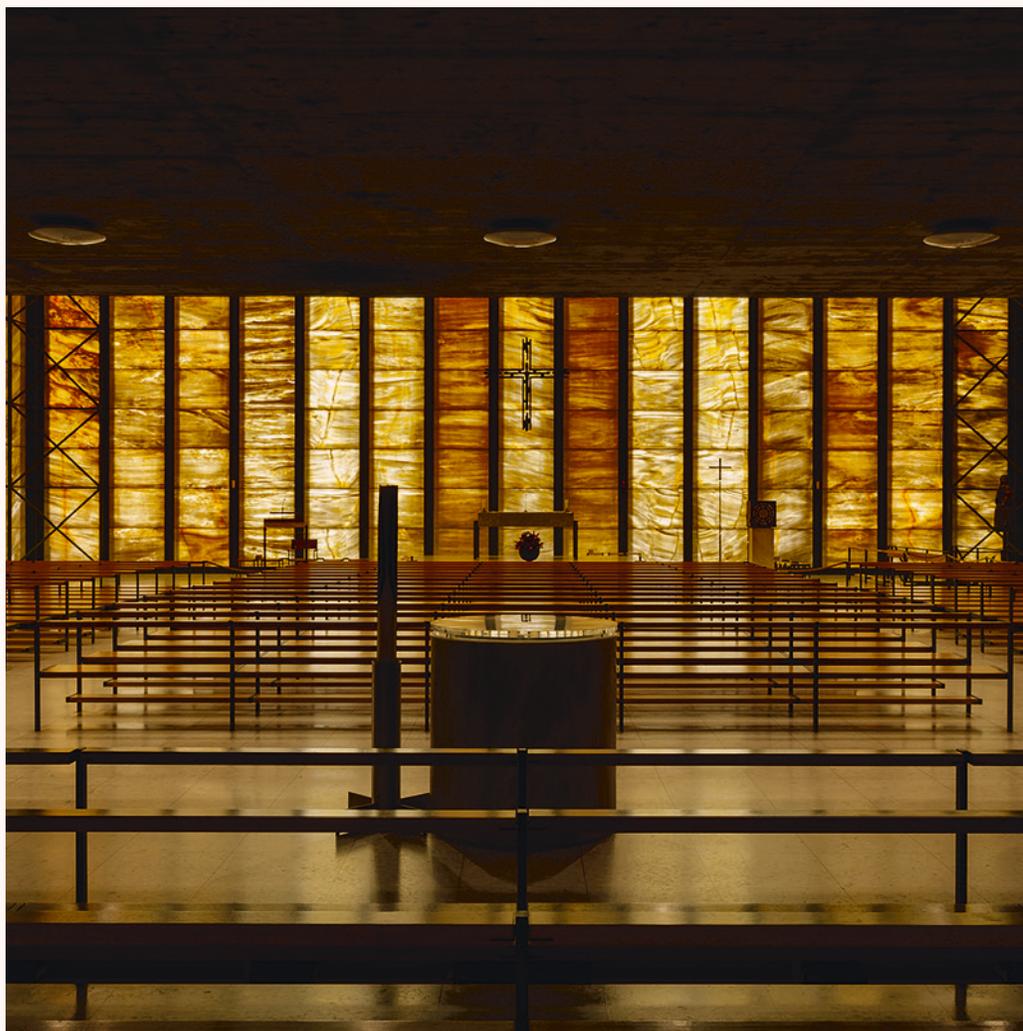
## Yamoussoukro

12 13

14

15 16





## **Filmvorführung Franz Füeg. Neugier und Widerstand**

**Einführung zum Film:  
Patrick Thurston**

**anschliessende  
Fragerunde mit Franz Füeg  
und Andreas Ruby**

**Datum: 12. 12. 2017**

**Zeit: 18:00 Uhr**

**Ort: Stadtkino Basel,  
Klostergasse 5, 4051 Basel**

# Hauptversammlung 2017



## Gastvortrag anlässlich der Hauptversammlung: Tropical Canonical Camilo Restrepo, Architekt AGENdA

**Datum: 24. 11. 2017**

**Zeit: 16:00 Uhr**

**Ort: Aktienmühle,  
Gärtnerstrasse 46,  
4057 Basel**

Medellín – einst ein Synonym für Kriminalität und Drogenkartelle – hat sich in etwas mehr als einem Jahrzehnt tiefgreifend verändert. Dieser radikale Wandel in der zweitgrößten Stadt Kolumbiens drückt sich in mutigen neue Architekturprojekten und Stadtplanungsinitiativen aus und wurde teilweise durch sie angestossen. Sergio Fajardo, der damaligen Bürgermeister, und der Architekt Alejandro Echverri, Direktor des Stadtplanungsamtes, haben diese ehrgeizigen urbanen Strategien umgesetzt.

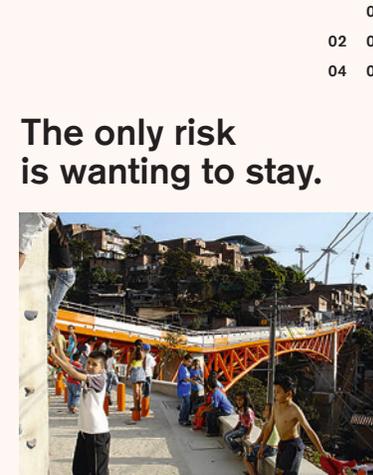
Camilo Restrepo Ochoa ist ein 1974 in Medellín geborener Architekt. Er ist Gründer und Leiter des Architekturbüros AGENDa agencia de arquitectura. AGENDa artikuliert Architekturtheorien und disziplinäre Fragestellungen durch spezifische, präzise Projekte im urbanen und städtischen Kontext von Kolumbien. Durch die besondere Herangehensweise an Architektur werden Themen eines tropischen Narrativs in den gebauten Projekten und Installationen sichtbar. Camilo Restrepo Ochoa ist seit 2014 Gastprofessor an der Harvard Graduate School of Design.

01  
Medellín ist mit 2,4 Mio Einwohnern die zweitgrößte Stadt von Kolumbien und Hauptstadt der Region Antioquia. Die Stadt besteht aus einer rasterförmigen Stadtstruktur entlang des Flusstals und den dichten, informellen Siedlungen – den "comunas" – an den umliegenden Berghängen.

02  
Mirador Bridge, Medellín  
Neue Fußgängerwege und Brücken verbinden Viertel, die vorher von rivalisierenden Banden beherrscht wurden.

03  
Metrocable, Medellín 2004  
Die Seilbahn überwindet die geografische Trennung und verbindet die Siedlungen am Hang mit der Innenstadt.

04 – 05  
Strassenraum,  
Vorher – Nachher



06-08  
Orquideorama, 2006  
Medellin  
Plan B + JPCR  
Die Dachstruktur im  
Botanischen Garten schafft  
einen halbüberdachten  
öffentlichen Raum  
für vielfältige Nutzungen



06

It is about expanding  
the inbetween  
space that is neither  
inside nor outside.



07



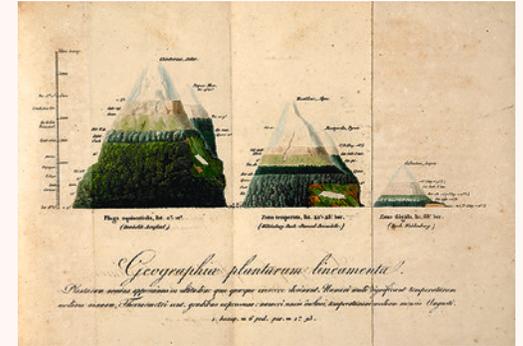
08

09  
Alexander von Humboldt,  
Vegetationsprofile des  
Chimborazo, Montblanc und  
Sulitelma, 1815

10-11  
Trópico Canónico, 2017,  
LIGA 25, Mexiko-Stadt  
Ausstellung zum tropischen  
Raum

12  
Kaffeeproduktionsanlage,  
Farallones, 2016

13-14  
Die Gestaltung und Funktion  
der Fassade ist angelehnt  
an die vernakuläre Architektur  
der Region



09  
10 11



12



13 14

Developing a tropical  
narrative.

# Anhang

## Stellungnahmen

17. 1. 2017  
Medienmitteilung Kaserne Basel

2. 5. 2017  
Medienmitteilung Veloring

22. 6. 2017  
Stellungnahme Stadtbildkommission

1. 6. 2017  
Stellungnahme Wettbewerb  
Neubau HSW Dreispitz

21. 6. 2017  
Medienmitteilung Umnutzung  
Felix Platter-Spital

6. 9. 2017  
Stellungnahme Felix Platter-Spital

## Medienmitteilung: BSA Basel und die Fach- kommission Architektur und Städtebau der SIA Sektion Basel unterstützen das Pro- jekt zur Sanierung und zum Umbau der Kaserne Basel

Nach 50 Jahren hin und her liegt nun ein Projekt und Nutzungskonzept vor, das die Kaserne Basel bewahrt und für eine noch breitere Öffentlichkeit zugänglich macht. Durch moderate Eingriffe entsteht ein Raumangebot, das vielfältig ist und für die Zukunft flexibel nutzbar bleibt. Die ohnehin notwendigen Sanierungsmassnahmen sind der ideale Zeitpunkt, um den Hauptbau der Kaserne moderat umzubauen und durch neue Angebote und eine bessere Anbindung einen Mehrwert für das ganze Quartier zu schaffen. Deshalb unterstützen der BSA Basel und die Fachkommission Architektur und Städtebau der SIA Sektion Basel das Projekt zur Sanierung und zum Umbau der Kaserne Basel.

Nachdem die Kaserne Basel 1966 vom Militär aufgegeben wurde, fand über Jahre eine rege Debatte über die zukünftige Nutzung statt. Im Vordergrund standen dabei

Vorschläge, die eine ‹Tabula rasa› vorsahen, entweder mit einem grossen Park oder einer neuen Bebauung des Kasernenareals. Nach 50 Jahren hin und her liegt nun ein Projekt vor, das den Hauptbau der Kaserne erhält und mit den notwendigen Massnahmen für Haustechnik, Brandschutz, Erdbebenertüchtigung und hindernisfreien Zugang fit für die Zukunft macht. Das vorliegende Projekt von Focketyn del Rio Studio ist Ergebnis eines 2013 durchgeführten Architekturwettbewerbs und weist folgende Qualitäten auf:

Das Projekt bewahrt und öffnet die Kaserne. Die Kaserne bleibt bestehen und wird mit moderaten Eingriffen in Absprache mit der Denkmalpflege durchlässiger gemacht. Zwei seitliche Durchgänge verbinden das Rheinbord mit dem Kasernenplatz. Eine dreigeschossige ‹Plaza› im Kasernenhauptbau wird zum neuen Treffpunkt für ein breites Publikum.

Das Projekt ist moderat und flexibel. Durch die geschickte Setzung neuer Treppenhäuser werden die breiten Korridore vollwertig nutzbar. Dies schafft unabhängig von der Nutzung gute Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Betrieb. Das Raumangebot ist vielfältig und flexibel nutzbar. Es gibt keine bestimmte Nutzung vor und ermöglicht die Fortführung der über Jahre gewachsenen bunten Mischnutzung auf dem Kasernenareal.

Das Projekt schafft Mehrwert. Vom Gesamtkredit von 45 Millionen Franken entfallen 33.6 Millionen auf die Sanierung, 9.2 Millionen auf den Umbau und 3 Millionen sind für die für die Bauunterbrüche während dem Musikfestival Basel Tattoo und der Herbstmesse vorgesehen. Die notwendigen Sanierungsmassnahmen sind der ideale Zeitpunkt, um den Hauptbau der Kaserne moderat

umzubauen und einen Mehrwert für das ganze Quartier zu schaffen.

Der BSA Basel und die Fachkommission Architektur und Städtebau der SIA Sektion Basel setzen sich dafür ein, dass der Hauptbau der Kaserne als wichtiger Zeitzeuge erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Darum am 12. Februar 2017 Ja zur Sanierung und zum Umbau des Kasernenhauptbaus!

BSA Basel, Bund Schweizer Architekten  
Fachkommission Architektur und Städtebau,  
SIA Sektion Basel Schweizerischer  
Ingenieur- und Architektenverein

## Medienmitteilung: BSA Basel unterstützt den Veloring

die Velos sind schneller geworden und es braucht neue schnellere und sichere Velowege. Soll Basel auch international als Velostadt wahrgenommen werden, muss in die öffentliche Velo-Infrastruktur investiert werden. Viele Stellen sind nach wie vor nicht als Velowege erkennbar, gefährlich und z.B. mit Anhänger oder Cargobikes nur schwer befahrbar. Ausserdem verbindet der Veloring wichtige Entwicklungsgebiete und bindet neue und zukünftige Stadtareale wie das Erlenmatt oder das Klybeckareal besser an die Stadt und die Region an. Der Veloring macht die Stadt Basel attraktiver. Darum am 21. Mai 2017 JA zum Basler Veloring!

Simon Frommenwiler  
Vorsitzender BSA Basel

Der BSA Basel befürwortet den Veloring. Die Stadt braucht eine zeitgemässe Velo-Infrastruktur. Der Veloring schafft schnellere Verbindungen und ist ein sichtbares Bekenntnis zur Velostadt Basel, der die Stadt auch international noch mehr als solche erkennbar macht. Der Veloring verbindet wichtige Entwicklungsgebiete und trägt zu einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Stadtentwicklung bei. Darum am 21. Mai 2017 JA zum Basler Veloring.

Städte wie Rotterdam und Kopenhagen haben es vorgemacht: eine gut ausgebaute und zeitgemässe Velo-Infrastruktur steigert die Attraktivität einer Stadt. Für Simon Frommenwiler, seit diesem Jahr neuer Vorsitzender des BSA Basel, ist der Veloring «ein klares und sichtbares Bekenntnis zur Velostadt Basel». Die Fahrgewohnheiten der Velofahrer haben sich verändert,

## Stellungnahme: Änderung der Bestimmung in §16 der Bau- und Planungs- verordnung (BRV) betreffend Kompetenzen der Stadtbild- kommission (SBK) – Umsetzungsvorschlag Motion Brigger

Sehr geehrte Damen und Herren

Der BSA und der SIA setzen sich für eine nachhaltige Förderung der Baukultur und den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Raum ein. Diese Qualitäten können im komplexen Planungsprozess sichergestellt werden, sondern es bedarf einer Instanz, die sich mit den spezifischen Einzelsituationen auseinandersetzt. Wir erachten die Stadtbildkommission (SBK) als ein wichtiges und erfolgreiches Instrument der Qualitätskontrolle für Städtebau und Architektur in Basel. Gerne nehmen wir deshalb im Namen des Vorstands des BSA Basel und des Vorstands der SIA Sektion Basel Stellung zum Umsetzungsvorschlag der Motion Brigger. Das Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt hat im Zuge einer Vernehmlassung einen Fragenkatalog versandt auf den wir uns beziehen:

– Der BSA und der SIA befinden es als unbedingt notwendig, dass die Gestaltung von Bauten und Anlagen weiterhin von einer verwaltungsunabhängigen Institution beurteilt wird. Hier findet eine detaillierte und auch kontroverse Auseinandersetzung mit dem Baugesuch durch mehrere fachlich qualifizierte Architekten und Planer statt.

– Das Fachsekretariat mit Sprechstunde hat sich bewährt. Die SBK leistet im Vorfeld eines Baugesuchs wertvolle Beratungsarbeit. Mit der Einschränkung der Verbindlichkeit ergeben sich für den Gesuchssteller vermehrt Unsicherheiten in der Planung.

– Die Zuständigkeit der Stadtbildkommission wurde schon stark eingeschränkt. Weitere Liberalisierungen sind nicht akzeptabel. Gemäss der Motion Brigger sollen Entscheidungen der SBK in der Nummernzone nur noch «angemessen berücksichtigt» werden. Aber gerade diese Zonen machen 83% der Bauten von Basel aus. Die Entscheidungen haben somit eine enorm grosse und direkte Auswirkung auf das Stadtbild.

– Auf keinen Fall sollte der verbindliche Charakter von Entscheidungen der SBK bei der Schonzone und in Fälle grosser Tragweite abgeschafft werden. Wir danken für Ihre Kenntnisnahme und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Simon Frommenwiler  
Vorsitzender BSA Basel

Christoph Gantenbein Vorstandsmitglied  
SIA Sektion Basel

## Stellungnahme: Wettbewerb Neubau HSW Dreispietz an Immobilien Basel-Stadt

Zwischen Fragenbeantwortung (Annahme 11. Juli 2017, eine Woche nach Fragestellung) und der Abgabe der Projekte inkl. TU-Angebot am 11. August 2017 liegt nur ein Monat (während der Sommerferien), was für ein Projekt in dieser Komplexität nicht ausreichend ist.

3. Die Urheberrechte werden ausgehöhlt. Die Nutzungsrechte sind so umfangreich ausgelegt, dass die eigentlichen Urheberrechte nahezu wertlos werden.

Der BSA Basel und die SIA Sektion Basel haben sich in der Vergangenheit immer wieder für eine gemeinschaftlich getragene «Ausschreibungskultur» stark gemacht. In diesem Sinne setzen wir auch weiterhin auf einen Dialog zwischen allen beteiligten Interessensgruppen. Im vorliegenden Fall wird die Wettbewerbskommission des SIA aber das Verfahren ebenfalls prüfen und dazu in Kürze ein eigenes Statement publizieren.

Mit freundlichen Grüssen

Simon Frommenwiler  
Vorsitzender BSA Basel

Margot Meier  
Vorsitzende SIA Sektion Basel

Sehr geehrte Damen und Herren

Anfang Mai wurde der anonyme Gesamtleistungswettbewerb «Neubau HSW Dreispitz» ausgeschrieben. Der BSA Basel und die SIA Sektion Basel haben die Ausschreibungsmodalitäten geprüft und sehen das gewählte Verfahren und dessen Bedingungen in folgenden Punkten als problematisch an:

1. Ein wirklicher Wettbewerb ist in diesem Fall nicht möglich. Das öffentliche Vergaberecht verlangt, dass für alle Beschaffungen ein angemessener Wettbewerb sichergestellt wird. Im vorliegenden Fall schränken die Auswahlkriterien das Feld der Teilnehmer so stark ein, dass ein solcher Wettbewerb aus unserer Sicht nicht mehr möglich ist.

2. Die Termine lassen keine angemessene Beschäftigung mit der Aufgabe zu.

## Medienmitteilung: Umnutzung Felix Platter-Spital

sie eine Ausschreibung für Planer in der ganzen Schweiz publiziert. Wer teilnehmen will, muss happige Eignungskriterien erfüllen. Sowohl die Architekten wie auch die zugezogenen Fachplaner für Baumanagement, Fachplanung Nachhaltigkeit, Haustechnik-Planung und das Bauingenieurbüro müssen ein Referenzprojekt im Bereich Umbau/Nachnutzung mit einem Auftragswert von über CHF 20 Millionen nachweisen können. Dadurch wird der Teilnehmerkreis erheblich und unnötig eingeschränkt. Zudem müssen im Rahmen einer Auftragsanalyse bereits konzeptionelle, also planerische Überlegungen präsentiert werden; dies freilich alles unentgeltlich.

Für das eigentliche Verfahren sollen drei bis sechs Teams selektioniert werden. Diese müssen sich für die zweite Stufe mit weiteren Fachplanern aus den Gebieten Elektroplanung, Sanitärplanung, Fassadenplanung, Bauphysik und Brandschutzplanung verstärken. Den Auftrag soll das Team mit dem günstigsten Honorar, dem besten Konzept und der überzeugendsten Präsentation erhalten. Das Verfahren, die sogenannte Leistungsangebote, ist für diese grosse und anspruchsvolle Bauaufgabe ungeeignet. Es fokussiert auf die Leistung der Teams und nicht auf die Lösung der Aufgabe. Demgegenüber ist der Architekturwettbewerb ein seit Jahrzehnten bewährtes Instrument, das den qualitativen Vergleich von verschiedenen Lösungsansätzen ermöglicht. Bei einem denkmalgeschützten Gebäude und einer Bauaufgabe in dieser Grössenordnung muss die Qualität im Vordergrund stehen.

Medienmitteilung des BSA, SIA und USIC

Die Baugenossenschaft wohnen&mehr sucht für die Umnutzung des Felix Platter-Spitals in Basel ein Planerteam. Die Verbände BSA, SIA und usic kritisieren die Ausschreibung für den denkmalgeschützten Bau wegen der einschränkenden Teilnahmebedingungen und der mangelnden Qualität.

Das Felix Platter-Spital der Architekten Fritz Rickenbacher und Walter Baumann ist ein bedeutendes Zeugnis der Architektur der 1960er Jahre. Es ist im Bundesinventar ISOS eingetragen und steht unter kantonalem Denkmalschutz. Das Spital soll mehrheitlich zum Wohnen umgenutzt werden. Dabei sollen etwa 130 Wohnungen entstehen. Die Einwohnergemeinde Basel-Stadt hat die Liegenschaft im Baurecht an die Baugenossenschaft wohnen&mehr vergeben.

Die Baugenossenschaft wohnen&mehr sucht für die Umnutzung des Spitals in ein Wohngebäude ein Planerteam. Dazu hat

## Stellungnahme: Umnutzung Felix Platter-Spital, Basel

wie verlangt gewichtet. Die Entschädigung pro Team wurde von CHF 8'000 auf 20'000 erhöht. Auch die Bestimmungen zum Urheberrecht wurden entschärft. Trotzdem stimmt das Programm Stand 16. August 2017 in folgenden wesentlichen Punkten nicht mit den Grundsätzen der Ordnung für Studienaufträge des SIA überein.

1. Gleichbehandlung und Transparenz  
Die Bearbeitungszeit ist zu knapp. An Vorstudien beteiligte Teilnehmende sind dadurch bevorteilt.

2. Auftrag  
Honorarkonditionen, welche vom Projekt oder vom Team abhängig sind, werden im Programm einseitig als Obergrenze festgelegt (nicht als Verhandlungsbasis).

3. Fachkompetente und unabhängige Beurteilung  
Das Beurteilungsgremium weist einen Überhang an Immobilienfachleuten bzw. Bauherrenvertretern auf. Die Qualifikationen einzelner Fachleute entsprechen nicht den Qualifikationen, wie sie von den Teilnehmenden gefordert werden.

4. Pauschalentschädigungen  
Die Pauschalentschädigungen sind unter Berücksichtigung der geforderten Teambildung und der verlangten Arbeiten deutlich zu niedrig.

5. Urheberrechte  
Die Urheberrechte für Teillösungen im Sockelgeschoss müssen auf Verlangen des Auslobers auch ohne Einwilligung des Urhebers abgetreten werden. Sie werden mit max. CHF 30'000 entschädigt.

Der Vorstand des BSA Basel anerkennt die von der Ausloberin vorgenommenen

Liebe Mitglieder des BSA Basel

Die Baugenossenschaft wohnen&mehr hat am 9. Juni 2017 eine Ausschreibung zur Umnutzung des Felix Platter-Spitals publiziert. Als Verfahren war ein Mischverfahren aus Leistungsangebote und Studienauftrag vorgesehen. BSA, SIA und usic kamen zum Schluss, dass das vorgeschlagene Vorgehen angesichts der Bedeutung des unter kantonalem Denkmalschutz stehenden Gebäudes nicht adäquat ist und hat mit wohnen&mehr das Gespräch gesucht. Ziel des Gesprächs war es, die Baugenossenschaft dazu zu bewegen, einen Projektwettbewerb auszuschreiben, der den Grundsätzen der Ordnung für Wettbewerbe des SIA entspricht. Daraufhin hat die Ausloberin das Verfahren angepasst. Neu soll ein Studienauftrag durchgeführt werden. Die Baukosten der Referenzen zur Präqualifikation wurden von CHF 20 Mio. auf 10 Mio. gesenkt. Die Selektionskriterien wurden

Verbesserungen des Verfahrens. Er bedauert aber, dass wohnen&mehr anstelle des Projektwettbewerbs einen Studienauftrag ausschreiben will, der in vielen Punkten nicht mit den Grundsätzen des SIA übereinstimmt. Angesichts der anspruchsvollen Aufgabe erachtet der Vorstand das Verfahren als inadäquat und mangelhaft und hat sich deshalb entschlossen, alle Mitglieder des BSA Basel darüber zu informieren.

Freundliche Grüsse  
der Vorstand BSA Basel

## Mitglieder- informationen

### Neumitglieder des BSA Basel

Véronique Bertrand, BGM Architekten  
Hartmut Göhler, BGM Architekten  
Ursula Hürzeler,  
Rahbaran Hürzeler Architekten  
Stephan Möhring, BGM Architekten  
Shadi Rahbaran,  
Rahbaran Hürzeler Architekten

### In memoriam

Hans Peter Baur  
Im Dezember 2017 ist Hans Peter Baur  
im Alter von 95 Jahren gestorben.  
Wir werden ihn in Erinnerung behalten.

60. Geburtstag 2017  
Matthias Ackermann  
Heinrich Degelo  
Christian Dill  
François L. J. Fasnacht  
Meinrad Morger  
Ueli Müller

70. Geburtstag 2017  
Esther Brogli Müller

95. Geburtstag 2017  
Hans Peter Baur

01  
Véronique Bertrand  
Neubau Tagesschule  
Walkermatte, Biel



01 02

02  
Hartmut Göhler  
Neubau Schulanlage  
Goldbach, Küssnacht



03  
Ursula Hürzeler  
Ersatzneubau Primarschulhaus  
Mühlematt, Engelberg



03 04

04  
Stephan Möhring  
Ersatzneubau Primarschulhaus  
Mühlematt, Engelberg



05  
Shadi Rahbaran  
Atelier Gados, Muttenz



05

06  
Hans Peter Baur  
1922–2017



06

## Nachruf Hans Peter Baur 1922–2017

Auf einer Fotografie, aufgenommen am 14. Juni 1979, stehen sie zusammen: Alfred Roth, Bernhard Hoesli, Walter Senn, Otto Glaus, Hans Brechbühler und, in der Mitte, Hans Peter Baur, im dunklen Jackett und schwarz-weiss gestreifter Krawatte. Den Anlass bildete ein «Symposion» von gestandenen Architekten, die in ihrer frühen Berufszeit bei Le Corbusier in Paris gearbeitet hatten. Zu sehen ist die Fotografie in der Ausstellung zum 50-Jahre-Jubiläum des Instituts gta, die gegenwärtig auf dem Höngerberg gezeigt wird.

### Schüler Le Corbusiers

Hans Peter Baur wuchs als Sohn des Architekten Hermann Baur und der Pianistin Johanna Franziska Meyer in einer grossen Familie auf dem Bruderholz auf. Von 1943–48 studierte er Architektur an der ETH Zürich und verbrachte anschliessend sein Studienjahr beim hoch verehrten Meister in Paris. 1950 nahm Baur seine Arbeit als

selbständiger Architekt in Basel auf, bisweilen in Zusammenarbeit mit seinem Vater, wobei der Anteil des Sohnes am Werk des Vaters nicht leicht abzugrenzen ist. Zu den frühen eigenständigen Werken zählt das Alters- und Pflegeheim Bruderholz in Basel (Ausführung 1952–54). Diesem folgten weitere Bauten für Pflege und Rehabilitation, darunter 1964–67 das Alters- und Pflegeheim in Aesch. Bauten der Gesundheit, Kirchen und Kirchgemeindezentren sowie Schulhäuser: das waren die grossen Aufgaben in den Jahren des Wachstums nach dem Zweiten Weltkrieg. Mit dem Schulzentrum mit Progymnasium in Reinach (1963–68) und dem Schulhaus in Breitenbach (1964/65) leistete Baur auch hier wichtige Beiträge. Die Grundsätze der ersten Moderne blieben für den Architekten zeitlebens verpflichtend.

Plastische Werte der Architektur Neuen, künstlerisch motivierten Spielraum eröffnete das Erlebnis des Spätwerks von Le Corbusier. Die Maurerhalle im Komplex der Basler Gewerbe- und Kunstgewerbeschule (erbaut 1956–61 von Hermann Baur mit Hans Peter Baur sowie Bräuning, Leu, Dürig), die für den jungen Architekten immer von besonderer Bedeutung war, zeugt von der neuerlichen Auseinandersetzung mit den plastischen Werten der Architektur. Dies gilt auch für das Mehrfamilienhaus am südlichen Rand des nach einem Bebauungsplan von Hermann Baur entwickelten Gellert-Areals, einem eindrücklichen Beispiel der Corbusier-Rezeption in der Schweiz der 1950er Jahre: Platten, Scheiben, Stützen und Stäbe fügen sich zu einer raumhaltigen Fassade, in der Licht und Schatten als grafische Werte der Gestaltung mit ins Spiel kommen. Doch zuallererst lässt sich die Dachgestaltung als Referenz an Le Corbusiers

«Unité» in Marseille lesen, an der Baur in Paris gearbeitet hat.

### Architektur und Kunst

Im Gespräch betonte Hans Peter Baur immer wieder die vitale Bedeutung, die die enge Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern für seine Architekturauffassung und für sein Schaffen hatte. Hans Arp, Ferdinand Gehr, Armin Hofmann, Pierino Selmoni, René Küng, Lenz Klotz, Alfred Manessier und andere waren ihm künstlerische Weggefährten.

Neben seiner praktischen Tätigkeit wirkte Baur in den Berufsverbänden mit, so im BSA, im SWB und in den CIAM. 1964–77 war er im Vorstand der Ortsgruppe Basel des BSA aktiv. Zum 90. Geburtstag widmete ihm diese 2011 eine kleine Ausstellung seines Werkes. 2010 entstand in der Diskussion mit Hans Peter Baur der heute für die Ortsgruppe verbindliche Leitsatz: «Der BSA Basel setzt sich ein für eine nachhaltige Förderung der Baukultur und den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Raum. Er diskutiert politisch unabhängig und pflegt die öffentliche Bewusstseinsbildung hinsichtlich der gesellschaftlichen Bedeutung von Architektur und Städtebau.»

Für den BSA Basel, Dorothee Huber und Anna Jessen

© werk, bauen + wohnen, 105. Jahrgang (1/2-2018), Verlag Werk AG, Zürich

01  
Klassentreffen von Corbusier-Schülern – mittendrin mit dunklem Jackett und schwarz-weiss gestreifter Krawatte: Hans Peter Baur

02  
Gewerbe- und Kunstgewerbeschule, Basel  
Hermann und Hans Peter Baur  
sowie Bräuning, Leu, Dürig

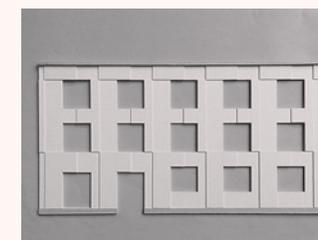


## Bautenbesichtigungen

- 01  
20.1.2017  
Degelo Architekten:  
Neubau Reussstrasse 34, Basel
- 02  
18.5.2017  
Stump&Schibli Architekten,  
Beer+Merz Architekten, Hürzeler-Holzbau:  
Ersatzneubau Wohnheim Klosterfiechten,  
Basel
- 03  
16.6.2017  
Buchner Bründler Architekten, Proplaning AG:  
Wohnhaus Amthausquai Olten
- 04  
29.6.2017  
OPQ Osolin & Plüss, Architekten BSA AG,  
Quade Architects SIA:  
Ersatzneubau Wohnhaus Socinstrasse 9/11,  
Basel
- 05  
07.7.2017  
Dieter Gysin Architekturbüro:  
Erweiterung Seniorenzentrum Schönthal
- 06  
15.7.2017  
Nord Architekten:  
Primarschulhaus Gründen, Muttenz
- 07 + 08  
19.8.2017  
Bachelard Wagner Architekten:  
Neubausiedlung Mattenhof,  
Zürich-Schwamendingen
- 09 + 10  
26.8.2017  
Bachelard Wagner Architekten:  
Alterspflegeheim Humanitas, Riehen



01 02



03 04



05 06



07 08



09 10

## Bautenbesichtigungen

- 11  
21.9.2017  
nord architekten:  
Zollanlage Burgfelden Grenze, Basel
- 12  
23.9.2017  
Buol & Zünd Architekten:  
Haus Bernardi, Basel
- 13  
14.10.2017  
Luca Selva Architekten:  
Neubau Schulhaus Erlenmatt, Basel
- 14  
20.10.2017  
Morger Partner Architekten:  
Neubau Wohnüberbauung Im Rebgarten,  
Riehen
- 15  
04.11.2017  
Buchner Bründler Architekten/  
Wohngenossenschaft Zimmerfrei:  
Genossenschaftshaus Stadterle, Basel
- 16  
17.11.2017  
Nissen Wentzlauff Architekten,  
Bryum Landschaftsarchitekten:  
Auditorium, Portengebäude und  
IT-Innovationszentrum, Kaiseraugst
- 17  
18.11.2017  
Stump & Schibli Architekten:  
Zentrum Hinterer Wasen, Laufenburg
- 18  
02.12.2017  
Stump & Schibli Architekten:  
Neubau Wohnanlage Magnolienpark, Basel



11 12



13 14



15 16



17



18

**Fotocredits**

Seite 6

Bild Christine Binswanger:  
© Dani Hunziker

Bild Oliver Brandenberger:  
© Weisswert

Seite 7

Bild Pierre de Meuron:  
Helvetia Erweiterung St. Gallen  
© Robert Hösl

Seite 8

Bild Simon Frommenwiler:  
© Iwan Baan

Bild Ruth Giger:  
© Michael Fritschi

Seite 9

Bild Jacques Herzog:  
Berggruen Institute; Los Angeles  
© Herzog de Meuron

Bild Manuel Herz:  
© Juri Palmin

Seite 10

Bild Ascan Mergenthaler:  
Chrystie Street Hotel/PUBLIC Hotel  
© Iwan Baan

Bild Stefan Marbach:  
© Herzog & de Meuron

Seite 12

Bild Luca Selva:  
© Roman Weyeneth

Seite 31

Bild 03–04  
© Mark Niedermann

Seite 32

Bild 05–07  
© Walter Mair

Seite 43

Bild 12  
Yamoussoukro  
© Iwan Baan

Seite 65

Bild 1  
Neubau Tagesschule Walkermatte, Biel  
© Roger Frei

Bild 2  
Neubau Schulanlage Goldbach, Küsnacht, im Bau  
Visualisierung: Maaars

Bild 3–4  
Ersatzneubau Primarschulhaus Mühlematt,  
Engelberg  
© Julien Lanoo

Seite 67

Bild 1  
Gruppenbild: gta Archiv / ETH Zürich (Nachlass  
Alfred Roth)

Bild 2  
Kunstgewerbeschule: gta Archiv / ETH Zürich  
(Foto- und Bildsammlung)